Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.66 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A. Preisliste 6. Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Pievenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 300 — Freitag, den 22. Dezember 1939 — 4. Jahrgang

Sieger der Luftschlacht erzählen

Gefangener Engländer rühmt die tadellose Behandlung

. . . , 21. Dez. (P. K.) Die Nachricht von der grandiosen Abschußziffer unserer Jagdflieger hat ganz Deutschland in freudige Erregung versetzt. Wir wollen die gefangenen Engländer empfangen und dann aus dem Munde unserer Helden hören, welchen Empfang diese ihnen bereiteten.

Was sind das doch für prächtige Jungens! Klar und bescheiden, viel zu bescheiden, wie uns dies der Bericht zeigt:

„Ich sah unter mir einen starken Verband englischer Bomber und griff mir den linken Vogel heraus. Als die Flammen aus seinem rechten Motor stiegen, nahm ich mir den nächsten."

So und ähnlich lauten die Berichte. Und wieviel herrlicher Mut wieviel Entschlossenheit zum Siege wieviel schlichte Selbstverständlichkeit liegt in diesem Satze!

Da landet eben am Liegeplatz des siegreichen Geschwaders ein Transportflugzeug aus Borkum es bringt einen der gefangenen Engländer. Wir packen unsere verrosteten englischen Kenntnisse aus und fragen ihn dies und das.

Er war der Flugzeugführer einer der modernsten und stärksten feindlichen Kampfflugzeugtypen.

„Ich hörte plötzlich noch weit draußen auf See" so sagte er, „meine Besatzung einen Angriff abwehren. Da standen auch schon meine Motoren und ich mußte 20 Meilen von der deutschen Küste entfernt aufs Wasser niedergehen. Der Deutsche hatte uns bei dem Angriff erledigt. Ich bin froh daß das alles noch so abgelaufen ist. Die Behandlung, die ich hier bekomme nach meiner Rettung ist tadellos."

Die leichte Kopfverletzung, die er bei dem unfreiwilligen Bad abbekam, ist nicht so schlimm. Wohl etwas traurig blicken die Augen aus dem sommersprossigen Gesicht des Sohnes Albions und scheinen zu fragen: Wofür kämpfen wir eigentlich?

Wie aber strahlen dagegen die sonnverbrannten Gesichter unserer Sieger, und sie haben auch allen Grund dazu!

Wir fliegen rasch zu einem Fliegerhorst und sprechen noch mit den Männern der Staffel, die die erste Feindberührung hatte. Schlicht bescheiden und doch stolz auf ihren Erfolg stehen sie da mit lachenden Augen, jederzeit einsatzbereit. Unter der Schwimmweste tragen sie das Eiserne Kreuz.

Wer will hier Namen nennen! Es ist einer wie der andere. Es setzt jeder mit Freude und Stolz sein Leben immer und immer wieder ein, denn er weiß wofür er kämpft.

Einen der Kämpfer wollen wir aber noch erwähnen: Unteroffizier Heilmeier. Ein stiller schüchterner Junge steht vor uns der es fertigbrachte, ganz allein gegen eine Uebermacht von 30 schwerbewaffneten Vickers-Wellington-Kampfflugzeugen loszugehen und — sich einen rauszuholen. Doch lassen wir ihn selbst erzählen:

„Ich startete und flog in geringer Höhe. Dann stieg ich auf 3000 Meter. Da sah ich ungefähr 2000 Meter über mir 30 englische Bomber auf das Land zufliegen. Ich stieg rasch weiter ab und gab durch Sprechfunk den Standort und die Flugrichtung des Feindes an meine Kameraden. In wenigen Minuten war ich über den Engländern und nahm mir den „Rechtsaußen" aufs Korn. Ich bekam sehr starkes Feuer von dem ganzen Verband. Doch da sah ich schon wie „mein Mann" mit einer Rauchfahne hinter sich ins Meer trudelte. Ich flog den nächsten an, hatte ihn gut im Visier und drückte ab. Da fing mein Motor an zu spucken, der Benzin- und Oeldruck sank, der Tank die Oel- und Benzinleitungen waren durchschossen. Im Gleitflug kam ich aus 4500 Meter Höhe gerade noch auf den Platz herein. Jetzt habe ich eine andere Maschine und bin in Bereitschaft für den nächsten Einsatz."

Das ist einer von vielen, und so sind sie alle. Wir fliegen zurück, und die Motoren unserer guten Jungen singen ihr Lied. Klingt da nicht durch das Dröhnen eine kleine Melodie?

Wir halten Wacht am Nordseestrand,
Wir schützen deutsches Heimatland.
Ihr könnt zu Hause ruhig sein,
Wir lassen keinen Tommy rein!

Glückwunsch des Führers an Stalin

Berlin, 21. Dez. Der Führer hat an Stalin zum 60. Geburtstag das nachstehende Glückwunschtelegramm gesandt:

„Zu Ihrem 60. Geburtstag bitte ich Sie, meine aufrichtigsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Ich verbinde hiermit meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen sowie für eine glückliche Zukunft der Völker der befreundeten Sowjetunion.

Adolf Hitler."

*

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat Stalin anläßlich des 60. Geburtstages seine Glückwünsche übermittelt.

Russen drängen Finnen zurück

Große Schnelligkeit und gute Nachschuborganisation

Helsinki, 21. Dez. Nach finnischen Meldungen ist der Vormarsch der russischen Truppen im äußersten Norden Finnlands, wie man jetzt feststellen kann in den ersten 19 Tagen des Krieges mit großer Schnelligkeit vor sich gegangen. Seitdem russische Truppen zu Beginn des Monats über die Fischer-Halbinsel den Petsamo-Fjord erreichten, konnte die finnische Verteidigung die Russen kaum erfolgreich aufhalten. Den russischen Verstärkungen ist es zu verdanken, daß die Finnen auf der 120 km langen Strecke, die die Russen bis zum Dienstag zurückgelegt haben, unaufhörlich zurückgedrängt werden. Es ist den Russen gelungen, ständig den Kontakt mit ihrem Nachschub aufrechtzuerhalten.

Die Offensive, die von Petsamo über Luostari nach Salmijärvi vorgetragen wurde, hat beiden Seiten große Verluste zugefügt. Am Montag ist es den Russen gelungen, Hövenjärvi einzunehmen und am Dienstag folgte die Ortschaft Nautsi. Nautsi liegt 120 km südlich von Petsamo an der Eismeerstraße. Die russische Offensive wurde durch den Mangel an widerstandsfähigen finnischen Befestigungen in diesem Kampfabschnitt und durch das kilometerweite freie Gelände begünstigt. Die russischen Truppen wurden nicht nur auf dem Seewege über Murmansk nach Petsamo sondern auch zu Lande über die finnisch-russische Grenze verstärkt.

Wie von russischer Seite am 20. Dezember 1939 mitgeteilt wurde, finden an allen Fronten kleine Scharmützel zwischen den Aufklärungstruppen statt. Stellenweise, besonders auf der Karelischen Landenge Artilleriefeuer. Die Luftwaffe führte Erkundungsflüge durch.

Von der finnischen Nordfront wird gemeldet daß sich die Lage der im Kaskamo-Distrikt zurückweichenden finnischen Truppen nicht verbessert habe. Der Rückzug gehe in südlicher Richtung weiter, da die Russen immer neue Verstärkungen erhielten. Es zeige sich in diesem Kampfabschnitt, daß die Finnen trotz ihrer guten Scharfschützen der russischen Uebermacht, der ein paar hundert Gefallene nur wenig ausmachen, unterlegen seien. Die Russen haben, wie bekannt wird, die im Nordosten von Kemijärvi gelegene Ortschaft Savukoski erreicht. Hier wurden die finnischen Verteidigungslinien, die in den letzten Tagen errichtet worden sind, ohne namhaften Widerstand durchbrochen.

Schiff auf Mine gelaufen

Amsterdam, 21. Dez. Wie ANP aus West-Terschelling berichtet, ist auf der Höhe von Terschelling ein Schiff von bisher unbekannter Nationalität auf eine Mine gelaufen und innerhalb von zehn Minuten gesunken. Wie man annimmt, ist die Besatzung des Schiffes durch ein in der Nähe fahrendes gleichfalls der Nationalität nach unbekanntes Schiff gerettet worden. Ein holländisches Rettungsboot ist auf die Nachricht vom Absinken eines Schiffes zur Hilfeleistung ausgefahren mußte aber unverrichteter Sache zurückkehren da von Schiff und Besatzung nichts mehr zu sehen gewesen sei.

Doppelt gefährlich

Von Minen und aus der Luft

Berlin, 21. Dez. Die deutsche Luftwaffe hat in letzter Zeit ihre Kampftätigkeit gegen die englische Flotte, in erster Linie gegen den englischen Küstenschutz gerichtet. So sind allein in den letzten drei Tagen 23 englische Vorpostenschiffe versenkt worden, deren Namen der englische Rundfunk bereits bekanntgegeben hat.

Die gleichzeitige Gefährdung der Schiffe aus der Luft bereitet nach Aussage der Geretteten die als Seeleute stets auch mit der Gefahr von Minentreffern rechnen müssen, eine ganz besondere seelische Belastung, die sicherlich nicht dazu beiträgt, die Kampfesfreude der Besatzungen zu heben.

Kampf den Pfeffersäcken

Wer die Geschichte des britischen Empire studiert, lernt die Geschichte eines Krämervolkes kennen. Eines Krämervolkes freilich, dem es nie darauf ankam, seine Geschäftsinteressen auf Kosten anderer Völker durchzusetzen.

Nirgends in der Welt ist deshalb auch die Heuchelei so vollkommen und so raffiniert zum beherrschenden staatspolitischen Prinzip geworden wie in England. Hekatomben von Menschen sind auf britisches Geheiß gequält und hingeschlachtet worden unter dem Vorwand einer menschheitsbeglückenden Idee geopfert zu werden.

Als Ernte dieser blutigen Saat, für die die gewaltsame Eroberung und die Verwaltung Indiens bis in die jüngste Gegenwart hinein nur ein einziges Beispiel ist, entstand das britische Weltreich. Immer haben es die Engländer verstanden, durch humanitäre Phrasen Gottgefälligkeit zu heucheln, aber niemals haben ihre Taten auch nur den geringsten Zweifel daran gelassen, daß man nur dem Gott des Geldes der Habsucht und des schnöden Gewinns dienen wollte.

Es ist schon etwas wahres an dem Sprichwort, das mit dem Aufkommen des Manchestertums entstand: Wenn Engländer von Gott sprechen, meinen sie immer Kattun.

Seiner zur Selbstüberheblichkeit und zu eitler Anmaßung neigenden Charakteranlagung entsprechend, hat der Engländer sich daran gewöhnt sein im Laufe der Jahrhunderte zusammengeraubtes und erraffte Geld als Schlüssel zur Weltmacht anzusehen und einzusetzen. Die enge Verfilzung der Oberschicht mit der jüdischen Hochfinanz und dem Freimaurertum hat als Ergebnis eine Art von englischem Weltbürger entstehen lassen, den die nationalen Notwendigkeiten des eigenen Volkes nur aus dem egoistischen Gesichtswinkel des finanziellen Gewinns interessieren.

Wenn es anders wäre, wenn die herrschende Klasse auch nur das mindeste soziale Empfinden hätte, könnte in England als dem reichsten Lande der Welt ja neben dem verschwenderischsten Luxus nicht das bedrückendste Elend zu Hause sein, das man sich überhaupt vorstellen kann.

Seit Jahren debattieren die diätenschweren Abgeordneten im Londoner Unterhaus über das Aergernis der Slums, der Wohnlöcher in den vernachlässigten Arbeitervierteln der englischen Hauptstadt, aber es ist immer beim Debattieren geblieben. Die wirkliche Abhilfe, die die Geldsäcke der Hochfinanz schon zu unzähligen Malen versprochen haben, ist bisher nicht erfolgt und wird wahrscheinlich niemals erfolgen, weil sie gar nicht in der Absicht der oberen Zehntausend liegt.

Aber die Pfeffersäcke die sich die Kriegstreiber zu Handlangern gemacht haben, kümmern sich um solche sozialen Probleme so lange nicht, als sie nicht ihr eigenes fettes Dasein in Frage stellen. Freilich kann man diesen Krieg, den sie gegen Deutschland angezettelt haben, als eine rechtzeitige Abwehr ansehen. Offensichtlich hat die kapitalistische Führerschicht in England Angst, daß der in Deutschland zur Tatsache gewordene Sozialismus auch in ihrem Lande Schule machen und den Ruf nach sozialer Gerechtigkeit verstärken könnte.

Der englische Arbeiter, meinen wir, kann kein Verständnis dafür aufbringen, weshalb er sich für die Interessen des polnischen Staates schlagen soll, dessen Führung seit 20 Jahren schmählich versagt hat. Er wird, wenn er den Schleier der verlogenen britischen Propaganda durchschaut, auch kein Verständnis dafür haben können, wieso die Welt trotz des drausigen Beispiels von Versailles zur Ruhe kommen sollte, wenn man dieses Beispiel durch die sinnlose Zerstückelung Deutschlands noch brutaler wiederholen würde.

Es wird — dafür werden wir Deutschen sorgen — nicht dazu kommen. Wir werden auch in Zukunft kräftig zupacken und unser Ziel erreichen, das der Vernichtung des englischen Kapitalismus, der westdemokratischen Plutokratie gilt. Damit befreien wir nicht nur unser Volk, sondern auch das irregeführte Volk Englands und Frankreichs von einer Geißel der Menschheit.

„Wohlwollende Prüfung" zugesagt

Bodenlose Frechheit des britischen Blockadeministers

Amsterdam, 21. Dez. Die Proteste, die einzelne der kleinen neutralen Staaten in London erhoben haben, um eine raschere Kontrolle der von den britischen Seeräubern eingebrachten Handelsschiffe zu erreichen und dadurch die darin liegende schwere Gefährdung ihres Außenhandels zu vermeiden, haben jetzt zu einem „greifbaren Ergebnis" geführt.

Man hatte in London eine „wohlwollende Prüfung" und die übliche „sorgsame Erwägung" der Klagen der kleinen neutralen Länder zugesagt und jetzt tritt das Ministerium für den Wirtschaftskrieg mit einer langatmigen Erklärung hervor, die anscheinend als Antwort auf die erhobenen Beschwerden gedacht ist.

Das famose Ministerium für die Aushungerung der deutschen Frauen und Kinder sagt in der Erklärung dem Sinne nach, die Klagen der kleinen neutralen Staaten seien völlig gegenstandslos, denn die britische Banngutkontrolle funktioniere ganz schnell und reibungslos. Außerdem aber — das scheint der Pferdefuß in dieser Erklärung des Ministeriums zur Knebelung der neutralen Wirtschaft zu sein — sollten doch die Neutralen gefälligst ihre neutrale Haltung aufgeben und sich bedingungslos den britischen Wünschen unterwerfen, dann werde es vielleicht noch schneller gehen.

Ob die kleinen Staaten sich mit dieser vagierenen Erledigung ihrer berechtigten Proteste begnügen ist ihre Sache. Uns interessiert nur die unverschämte Frechheit, die in der Erklärung immer wieder zutage tritt. Mit dreister Stirn behauptet man auf der einen Seite, die Kontrolle gehe außerordentlich schnell vor sich und beanspruche im allgemeinen weniger als fünf Tage.

Im gleichen Atemzuge gibt man aber zu, daß von 62 Schiffen, die gegenwärtig angeblich in englischen Häfen liegen, nicht weniger als 34 also 55 Prozent bereits eine Woche „und länger" dort liegen ohne daß natürlich verraten wird, was für ein Zeitraum unter dem Begriff „und länger" zu verstehen ist.

In dem Eifer den Nachweis zu führen, daß die Banngutkontrolle innerhalb von fünf Tagen im allgemeinen erledigt sei und der Ausschuß sehr rasch arbeite, verplappert sich dann das Ministerium obendrein noch, indem es sagt, der Ausschuß habe nicht nur die seit dem 9. Dezember angekommenen Schiffe in der Woche bis zum 16. Dezember untersucht, sondern auch noch „62 Schiffe, die von der vorangegangenen Woche noch übrig geblieben waren". Die, mit anderen Worten, seit dem 2. Dezember, vermutlich aber noch viel länger, in den englischen Häfen nutzlos herumliegen. —

Der Heeresbericht

Lebhafte örtliche Artillerietätigkeit im Westen

Berlin, 21. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen etwas lebhaftere örtliche Artillerietätigkeit.

Ein französischer Nahaufklärer wurde kurz nach Ueberfliegen der Grenze durch deutsche Jagdflieger in der Gegend von Pirmasens abgeschossen.

Achtung - Frostgefahr!

Die im Winter 1938 kurz vor Weihnachten plötzlich einsetzende Kältewelle hat große Schäden in Stadt und Land mit sich gebracht. Das Einfrieren von Wasserleitungsrohren, Klosetts und Ausgüssen verursachte viele Unbequemlichkeiten. Oft kam es zu Rohrbrüchen, wobei das ausströmende Wasser erhebliche Verwüstungen anrichtete. Die Handwerker hatten alle Hände voll zu tun, um die gefrorenen Leitungen aufzutauen und gesprungene Rohre zu ersetzen.

Wir wissen nicht, was uns der jetzige Winter an Frost bringen wird. Ein ziemlicher Kälteeinbruch ist bereits festzustellen. Jedenfalls wissen wir aber, daß ein neuer Kälteeinbruch in vorjährigem Ausmaße nicht nur Unbequemlichkeiten und Ausgaben bescheren würde, sondern daß die bei dem Fehlen vieler Arbeitskräfte ohnehin nicht leicht zu bewältigende Beseitigung eingetretener Frostschäden einen erheblichen Materialbedarf an für die Kriegswirtschaft hochwichtigen Metallen zur Folge haben würde. Daher muß alles getan werden, was überhaupt menschenmöglich ist, um das zu vermeiden. Wir an der inneren Front des Vaterlandes müssen unsere Pflicht mit dem gleichen restlosen Einsatz erfüllen wie der Soldat in Waffen.

Was wir tun und lassen können, um Frostschäden zu verhüten und die Inanspruchnahme von Arbeitskräften und Material zu vermeiden, ist kurz folgendes:

1. **Bei Frostwetter Türen und Fenster — auch in Nebenräumen wie Dachböden, Mansarden, Klosett, Bad, Speisekammer, Keller usw. geschlossen halten. Nur kurz zur Lüftung öffnen!**
2. **Wasseruhr und freiliegende Leitungen mit Stroh oder Säcken zupacken.**

Bei starkem Frostwetter:

3. **Haupthahn der Wasserleitung abends absperren und Wasserleitungen entleeren.**
4. **In den Klosettopf abends Salz streuen, um Einfrieren zu verhüten.**
5. **Eis im Spülkasten oder Klosettopf nur mit Salz auftauen.**
6. **Eingefrorene Leitungen nur vom Fachmann auftauen lassen.**
7. **Bei Warmwasserheizungen alle Heizkörper ständig wenigstens leicht angestellt lassen. Wenn Rohre in Außenwänden liegen, Temperatur im Kessel nicht unter 30 Grad Celsius absinken lassen. Ausdehnungsgefäß und Leitungen müssen gut verpackt sein. Bei Einfrieren besteht Gefahr, daß beim Anheizen Kessel- oder Heizkörperglieder zerspringen. Vor mehr als eintägiger Abwesenheit Heizung entleeren.**
8. **In allen Zweifelsfällen Fachmann zu Rate ziehen!**

Mit einer kleinen Verspätung

erscheint die heutige Ausgabe unserer Zeitung; ein Motorschaden war die Ursache dieser Verspätung, die unsere Leser entschuldigen mögen.

Kein Winterschlußverkauf im Jahre 1940.

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Winterschlußverkäufe des Jahres 1940 nicht durchgeführt werden. Tatsächlich besteht angesichts der Bewirtschaftung auf verschiedenen Warengebieten jetzt auch kein Bedürfnis für Winterschlußverkäufe. Bei Textilwaren z. B., die in den Winterschlußverkäufen stets ein besonderes Interesse hatten, sind durch die Einführung der Reichskleiderkarte die Voraussetzungen für die Durchführung des Winterschlußverkaufs zur Zeit nicht gegeben.

Halver

Gartenbauerhebung im Dezember 1939.

In der Zeit vom 23. bis 30. 12. ds. Js. findet auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine auf die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft abgestellte Gartenbauerhebung statt. Die Erhebung bezieht sich auf alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Betriebe, die zu Verkaufszwecken Gartengewächse jeglicher Art, wie Gemüse (auch Kohl, bezw. Kraut, Spargel u. dergl.) Obst, Blumen, Zierpflanzen, Baumschulenerzeugnisse anbauen oder gärtnerischen Samenbau betreiben.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Erhebung wichtigen und in der gegenwärtigen Kriegswirtschaft vordringlichen Feststellungen dient. Namentlich sollen der Gemüseanbau 1939 und der für 1940 geplante Anbau für die Zwecke der Ernährungssicherung ermittelt werden.

Obwohl die Erhebung unter erschwerenden Zeitumständen stattfindet, müssen zuverlässige Gesamtergebnisse erzielt werden. Es kommt deshalb auf genaue Angaben jedes Einzelnen an. Für die abwesenden Betriebsleiter sollen die Angaben von einem mit den Betriebsverhältnissen vertrauten Familien- oder Betriebsangehörigen, Bekannten oder Nachbarn gemacht werden. Im berufskameradschaftlicher Zusammenarbeit muß es für jeden möglich sein, den Fragebogen vollständig und richtig auszufüllen. Ueberdies stehen zur Unterstützung der Anbauerschaft der Ortsbauernführer und ein berufener Sachverständiger bereit, die im Dienste der Gemeinschaft als freiwillige Helfer bei der Durchführung der Erhebung mitwirken.

Um möglichst zuverlässige und einwandfreie Ergebnisse zu gewinnen, werden die Betriebsangaben auf dem Gemeindeamt durch den Bürgermeister, Ortsbauernführer und Sachverständige nachgeprüft. Die Betriebsinhaber sind deshalb angewiesen, richtige Angaben zu machen, zumal diese nur den genannten statistischen Zwecken dienen.

Der Postdienst an den Feiertagen.

Zur allgemeinen Kenntnis gibt das Postamt Halver den Dienst an den Weihnachtsfeiertagen, Silvester und Neujahr bekannt.

Am 24. Dezember Orts-, Land- und Paketzustellung, Briefschalter wie an Sonntagen, Paketannahme und -ausgabe von 8 bis 12 Uhr.

Am 25. Dezember Orts-, Land- und Paketzustellung, Paketausgabe bis 12 Uhr, Briefschalter wie an Sonntagen. — Am 26. Dezember keine Zustellung, Briefschalter wie an Sonntagen.

Am 28. Dezember, vormittags, Zahlung der Heeresrenten, am 29. Dezember, vormittags, Zahlung der Invalidenrenten. — Am 31. Dezember Ortszustellung, Briefschalter wie an Sonntagen, Wertzeichenverkauf bis 13 Uhr. — Am 1. Januar 1940 Orts-, Land- und Paketzustellung, Briefschalter wie an Sonntagen.

Lichtspiele Karlshöhe: Der Gouverneur.

Pflicht oder Liebe? Verantwortung oder Leidenschaft? Große Charaktere geben uns in diesem Film die Antwort. Die Menschen in diesem Film werden von einer großen Idee bewegt, und das ist für uns ein Erlebnis von mitreißender Kraft. „Die Sache will's" — dieses Motto könnte dem Film voranstehen. Es geht um die höchsten Dinge, und das gibt dem Film das Außergewöhnliche. Spannung, dramatische Steigerung, grandiose Effekte — das gibt es auch in anderen Filmen. Hier kommt Entscheidendes hinzu: die mitreißende Kraft einer großen Idee. Ein Mann, der Großes vollbringen will, braucht eine Frau, die ihn versteht. Das ist die Lehre dieses schönen Films. Wir erleben in diesem Film Konflikte und ihre Lösung, die das Geschehen unserer Tage widerspiegeln. Eine große Sache formt ihre Menschen. Aber auch sie tragen ein Herz in der Brust und müssen durch Leiden zum Sieg.

Wir rüsten zum Weihnachtsfest!

Sinnvolle Ausschmückung des Weihnachtsliedes

Wenn an den Adventstagen die Tannenzweige in den Vasen oder vom Adventskranz durch das Zimmer duften, wenn der Kerzenschein über den Kaffee- oder Abendbrottisch fällt, dann zieht in alle Herzen Weihnachtsstimmung, — Weihnachtsstimmung trotz Krieg und Schicksal der Zeit!

Ein rechtes Fest braucht eine rechte Vorbereitung. Die Abende sind angefüllt mit Weihnachtsarbeiten. Gerade zu Weihnachten fühlt jeder die Pflicht, selbst etwas für den anderen zu schaffen. Das Schenken zu Weihnachten ist eine tiefbegründete Sitte, im Herzen erstanden. Es beginnt mit dem Ueberlegen, was man dem anderen schenken kann, was ihm Freude bereitet; denn erst durch die eigene Mühe bekommt das Weihnachtsgeschenk den richtigen Wert. Und jeder möchte doch gern am Weihnachtsabend Liebe und Anteilnahme erleben. Wer nicht über besonders handwerkliche Fähigkeiten verfügt, nimmt sich kleine bescheidene Arbeiten vor, — die Großen für die Kleinen, diese wiederum für die Großen. Alle sind von dem Gedanken beseelt, Freude zu machen. Und in diesem Jahr sind wir besonders erfinderisch und machen viel selbst. Ja — und manches von alledem läßt sich noch besser als im kleinsten Familienkreis in der Gemeinschaft von zwei oder drei Familien tun. Pflegt die gute Nachbarschaft! Gedenkt der einsamen, alten Mutter oder Frau, zieht sie in euer gemeinsames Tun mit hinein, laßt sie teilhaben an eurer Vorfreude!

Singen und Musizieren sind das nächste große Glück der Gemeinschaft. Solche Kriegsabende verbinden alle Menschen wieder fester und herzlicher, und aus der Tat der Tage kann unvergeßliches Glück werden. Einer gibt dem anderen Anregung, alle schaffen mit Freude. Ach, und so lustige Dinge lassen sich herstellen. Kennt ihr nicht den Pflaumenaugust und die Aepfelkarline? Beides macht den Kindern so viel Freude! Zum Pflaumenaugust braucht man Backpflaumen, Rosinen, Nüsse und Draht. Aus dem Draht macht man sich zuerst das Gerippe für Rückgrat, Arme und Beine. Hierauf werden die Backpflaumen aufgespießt. Der Kopf besteht aus einer Nuß, der Augen, Nase und Mund aufgemalt werden. Wer will, kann ihm aus Papier ein buntes Röcklein machen und ein Mützchen aufsetzen. Die Aepfelkarline wird in gleicher Weise aus kleinen Aepfeln zusammengesetzt und mit einem lustigen Röckchen bekleidet. Damit die Figuren gut stehen können, heftet man sie auf ein Brettchen oder steife Pappe. Diese Figuren sehen auf dem Weihnachtstisch lustig aus, und wenn jeder solch Figürchen auf seinem Platz findet, wird die Freude groß sein. Und dann fertigen kunstgerechte Hände allerlei Dinge für den Weihnachtsbaum. Bunt- oder Silberpapier wird in 1 Zentimeter Breite und 13 bis 14 Zentimeter lange Streifen geschnitten und zu Ringen geformt. Diese werden durcheinander geschlungen und zusammengeklebt, so daß man eine Kette von jeder beliebigen Länge erhält. In der Küche entstehen leckere Honigkuchen; hängen sie am Weihnachtsbaum zwischen Nüssen und rotbäckigen Aepfeln, wer möchte da nicht schnell mal naschen?

Zum Weihnachtsfest gehört nicht nur der Tannenbaum und der Gabentisch, sondern das Fest soll im ganzen Hause spürbar sein. Dazu gehört auch eine sinnvolle Ausschmückung des Abendbrottisches am Weihnachtsabend und der Mittags- und Kaffeetische an den Feiertagen. Vorherrschend für den Schmuck sind Tannenzweige und Kerzen. Ach, wieviele sinnvolle kleine Dinge lassen sich für den Weihnachtstisch erfinden. Fest steht, daß ein geschmückter Tisch immer zur Stimmung beitragen wird. Und ich möchte glauben, in diesem Jahre haben wir es besonders nötig, für gute Stimmung zu sorgen; denn wir wollen ja zum Fest Freunde und Verwandte zu uns kommen lassen, die die Männer und Söhne zum Schutze der Heimat an der Front haben. Mit ihnen wollen wir das liebe Weihnachtsfest besonders festlich begehen, und ein sinnvoll geschmückter Tisch mit Kerzen und Tannengrün soll dazu beitragen, daß der weihnachtliche Zauber die Herzen klingen läßt und froh macht!

M. L.

Schalksmühle

Hülscheid-Heedfeld

Im Dienste des DRK.

Aus dem BdM. und der NS.-Frauenschaft stellten sich 18 Mädel und Frauen dem Oberwachtführer Karl Eversberg, Schalksmühle zur Prüfung, um zu zeigen, was sie in dem Kurzlehrgang für Laienhelferinnen gelernt hatten. Von diesen Prüflingen haben sich zehn für den aktiven Dienst im Deutschen Roten Kreuz entschlossen. Damit ist in Hülscheid-Heedfeld eine Gruppe DRK.-Helferinnen der Bereitschaft Altena 4 ins Leben gerufen worden. Oberwachtführer Eversberg ermahnte die jetzt aktiv zum DRK. gehörenden Mädel und Frauen zur treuen Pflichterfüllung an dem Platz, den sie sich freiwillig ausgesucht haben. Alle, die noch im DRK. helfen wollen, werden gebeten, sich bis zum 15. Januar im Uebungslokal Spelsberg zu melden.

Kierspe

Lichtspiele Kierspe: „Flucht ins Dunkel".

Als Weihnachtsprogramm wird diesmal ein Kriminalfilm aufgeführt, ein Film der Sensationen und Charaktere. Ein Film außerhalb des Alltäglichen. Sein Thema und seine Darstellung sichern ihm Beifall und Wirkung. Sicher wird die Vorführung dieses Programms von der Kiersper Bevölkerung begrüßt werden.

Achtung, Bewerber für die Offizierlaufbahn in der Luftwaffe

Die Annahme von Bewerbern für die Offizierlaufbahn in der Luftwaffe während des Krieges erfolgt durch Gesuche um Uebernahme in alle Offizierlaufbahnen der Luftwaffe bei den Annahmestellen:

Annahmestelle 1 für Offizier-Anwärter der Luftwaffe, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 12;

Annahmestelle 2 für Offizier-Anwärter der Luftwaffe, Hannover, Escherstraße 12;

Annahmestelle 3 für Offizier-Anwärter der Luftwaffe, München 13, Lerchenauerstraße 115;

Annahmestelle 4 für Offizier-Anwärter der Luftwaffe, Wien I, Seilerstraße 18-20.

Die Annahmestellen bearbeiten die eingehenden Gesuche und berufen die Bewerber zunächst als Freiwillige ein. Bei Eignung werden die Freiwilligen nach einer viermonatigen Bewährungszeit zum Fahnenjunker ernannt. Alle Bewerber für die Offizierlaufbahn der Luftwaffe müssen sich auf unbegrenzte Dienstzeit in der Luftwaffe verpflichten, um später in das Berufsoffizierkorps übernommen werden zu können. Die Bereitstellung von etwa 700,— RM. für die erste Offizierausstattung und die Zahlung einer monatlichen Beihilfe an die Fahnenjunker entfällt während des Krieges.

Dienstplan der HJ

Motorschar 3/1/143.

Infolge der allgemeinen Gebietsferien fällt der heute abend stattfindende M.-HJ.-Dienst aus.

Die restlichen Beiträge sind bis zum 28. Dez. bei Jg. P. Brüggendieck abzuliefern. Der Termin ist strengstens einzuhalten.

Der Führer der Motorschar Halver: H. Panne.

Jungmädelgruppe.

Freitag, den 22. Dezember treten die Scharen 1 und 2 um 14,30 Uhr an der Mittelschule an.

Die Führerin der Jungmädelgruppe 27/143: Inge Kauert.

Lüdenscheider Nachrichten

Ein tragischer Unglücksfall

ereignete sich gestern früh auf der Bahnhofstraße, wo ein 72jähriger Beifahrer einer Lüdenscheider Speditionsfirma beim Koppeln so unglücklich zwischen Motorwagen und Anhänger geriet, daß infolge der erlittenen schweren Kopfverletzungen der Tod auf der Stelle eintrat. Der Mann war ein langjähriger treuer Mitarbeiter seiner Firma.

Schriftliche Einreiseanträge für die Grenzkreise des Saarlandes und der Pfalz.

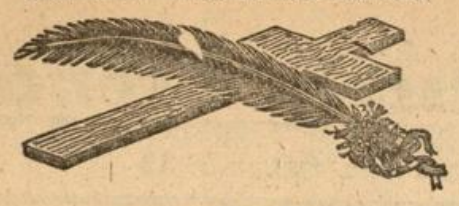
Amtlich wird mitgeteilt, daß die Einreise in die Kreise Wadern, Merzig, Saarlautern, Saarbrücken-Stadt, Saarbrücken-Land, Ottweiler, St. Ingbert, Homburg-Saar, Zweibrücken-Stadt, Zweibrücken-Land, Pirmasens-Land, Landau, Bergzabern und Germersheim für Zivilpersonen, die in diesen Kreisen nicht ihren Wohnsitz haben, nur mit besonderem Ausweis gestattet ist. Ein Ausweis wird nur erteilt, wenn die Einreise im laufenden Wirtschaftsverkehr erfolgt.

Krankheiten und Schädlinge im Garten.

Beim Schnitt der Bäume achten wir auf die Raupennester des Goldafters und des Kohlweißlings. Wir schneiden diese ab und verbrennen sie. Dasselbe gilt für die ringförmigen Gelege des Ringelspinners, die wir ebenfalls beim Schnitt leicht wahrnehmen können. Die Wetterseite der Bäume ist stark mit Moosen und Flechten besetzt, dies wird abgekratzt. Unter der Rinde überwintern viele Schädlinge, wie die Obstmade und der Apfelblütenstecher. Alle Früchte, die noch an den Bäumen hängen, sind restlos abzunehmen und zu vernichten. Die Sporen werden vom Wind verbreitet und rufen im Sommer neuen Krankheitsbefall hervor. Die Leimringe prüfen wir auf ihre Klebefähigkeit und entfernen auch alles daran sitzende Laub. Ueberall, wo wir den Boden umgraben, ziehen wir die Hühner mit heran und lassen Larven und Puppen von ihnen absuchen. Viel Ungeziefer wird so noch nutzbringend vernichtet.



Statt jeder besonderen Anzeige.



Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Heilung konnt ich nicht mehr finden,
Denn mein Leiden war zu schwer.

Heute morgen erhielten wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere herzensgute, treusorgende Schwester und Schwägerin

Luise Hedfeld

im blühenden Alter von 27 Jahren verstorben ist.

In tiefem Schmerz:

Familie Ernst Hedfeld sen.
Ernst Hedfeld jr.
Elli Hedfeld
Heini Kreiffer.

Ehringhausen, den 21. Dezbr. 1939.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. Dezember, nachmittags 2½ Uhr vom Friedhof in Halver aus statt.

Plötzlich und unerwartet starb am 20. 12. durch Unglücksfall unser Gefolgschaftsmitglied

Paul Weide

Ueber 40 Jahre ist der Entschlafene in unseren Diensten gewesen und hat seine Pflicht zu jeder Zeit treu erfüllt.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Ferd. Bochmann.

Stadt Lüdenscheid.

1. **Familienunterhalt.** Für jedes Kind des Einberufenen, das nach dem 23. 12. 1923 geboren ist und für das laufend Familienunterhalt gewährt wird, ist eine Weihnachtszuwendung von 8,— RM. zu zahlen, wenn der gesamte Unterhaltsbetrag für die Familie monatlich 300,— RM. nicht übersteigt. Die Zuwendungen können sofort in den bekannten Bezirksstellen abgehoben werden.
2. **Wirtschaftsamt.** Die Ausgabestellen für Bezugscheine für Schuh- und Spinnstoffwaren sind vom 23. d. M. ab bis Anfang Januar geschlossen.

Lüdenscheid, den 21. Dez. 1939.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr

Lüdenscheid, den 20. Dez. 1939.

Veränderungen.

HRA. 1548: **August Heßmert, Brügge (Westf.).** Der Fabrikant August Heßmert, Brügge (Westf.) ist gestorben. Seine Witwe Adele Heßmert geb. Brune, Bollwerk i. W. ist alleinige Inhaberin der Firma.



Eugen Schmidt
Lüdenscheid, Marienstr. 7
Ruf 2702.

Nimm Tamina Nr 10
Mistel-Beeren
bei Arterienverkalkung, hohem Blutdruck und damit bei **Kopfschmerz, Schwindel und Erregbarkeit.** Vollkommen geruchlos, daher keine Störung der Umgebung. Packung 180 Beeren RM. 1.—.
Drogerie Menke, Halver.



Kanarienhähne
Selbstz., in groß. Ausw. von 6 — RM. an garanti. fleißige Sänger
Karl Hedfeld,
Radevormwald,
Kreuz 24. / Rückporto beifügen

Apollo Capitol Central

Lüdenscheid

Der große Weihnachts-Festspielplan!

Dieser stimmungsvolle, ganz und gar heitere Film



ist ein Ausflug in sonniges, lachendes Land, ein Film rund um die Liebe und um verliebte Jugend – ein Ufa-Film, der Lachen lehrt und unbeschwert das Unterste nach oben kehrt!

In den Hauptrollen:
Karin Hardt
Paul Klinger, Fritz Genschow, Erika von Thellmann, Will Dohm
Frieda Richard

Ein toller Film
spannend wie ein Kriminalfilm, lustig-heiter wie ein Volksstück



In der Hauptrolle:
Erich Ponto
Else v. Möllendorff
Ingeborg v. Kusserow
Hans Richter
Günther Lüders
Elga Brink

Das große musikalische Lustspiel!



mit der glanzvollen Besetzung:
Käthe von Nagy
Gustav Fröhlich
Attila Hörbiger
Johannes Riemann
Hans Brausewetter
Harald Paulsen

Beginn:
An beiden Feiertagen 2 Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Achtung! Jugendvorstellung!
Am 2. Weihnachtstag 2 Uhr
im Capitol und Central-Theater
Liebesbriefe aus dem Engadin
Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Für den Weihnachtstisch



noch folgende Herrenartikel:
Hüte
Oberhemden
Krawatten
Hosenträger
Schals
und eine Reihe anderer praktischer Geschenke, die viel Freude machen.

Louis Wurm jr.
Lüdenscheid, Wilhelmstr.

Ihre bevorstehende Verlobung

teilen Sie am besten Ihren Bekannten durch ein Inserat in dieser Zeitung mit.

Für die
Rechnungsabteilung
eine **perfekte Maschinenschreiberin**
und für die
Registratur
und Statistik eine **zuverlässige Kraft**
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Angebote unter Nr. **B 410** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lichtspiele Karlshöhe

1. Weihnachtstag 5.15 und abends 8.30 Uhr
2. Weihnachtstag 5.15 und abends 8.30 Uhr

„Der Gouverneur"

der Terra-Film der großen Spannung mit Brigitte Horney, Willy Birgel, Hannelore Schroth, Ernst von Klipstein, Walter Frank u. a.

In diesem Film geht alles Schlag auf Schlag. Die Ereignisse überstürzen sich und erst am Ende begreifen wir die gewaltige Idee, die dem Ganzen innewohnt.

Dazu das gute Beiprogramm u. die Wochenschau

Lichtspiele Kierspe

Sonnabend, den 23. 12., abends 8.30 Uhr
2. Weihnachtsfeiertag nachm. 4 und abends 8.30 Uhr

Flucht ins Dunkel

Ein Terra-Film mit Herta Feiler, Joachim Gottschalk, Ernst von Klipstein, Paul Hoffmann u. a.

Ein Kriminalfilm, ein Film der Sensationen!

Beiprogramm mit der aktuellen Wochenschau.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Inschriften

im

Amte Halver

mit geschichtlichen
und
etymologischen Erläuterungen

Beiträge zur Heimatkunde der Provinz Westfalen

von

Pastor D. Ewald Dresbach, Halver

Mit Illustrationen
— **Preis 1.50 RM.** —

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver

Bilder in großer Auswahl

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Ernst Bergmann, Halver
— Telefon 510 —

Wehrpflicht

heißt für uns Abwehrpflicht. Luftschutzpflicht ist ein notwendiger Teil der Abwehrpflicht!